

PFARRBRIEF

Oktober 2023 freiwillige Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH



Gott im Blick

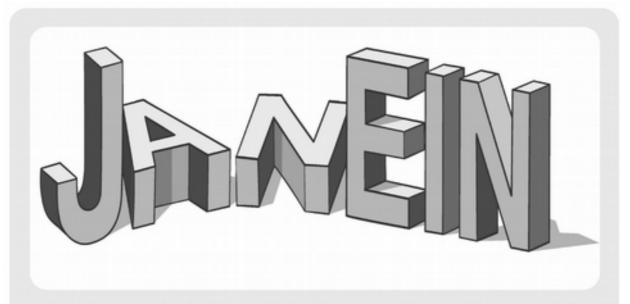
Jahrhundertelang wurde der Blick auf den Reformator Martin Luther durch den konfessionellen Gegensatz zwischen Katholiken und Protestanten verzerrt. Was kein Wunder war, denn die Konsequenz dessen, was mit dem Thesenanschlag Luthers am 31. Oktober 1517 in Wittenberg begann, war eine weltgeschichtliche Zäsur. So sahen die einen in Martin Luther den Gründer einer neuen Kirche, die anderen in ihm den Zerstörer der kirchlichen Einheit. Mit allen zum Teil blutigen und für Deutschland und Europa verheerenden Folgen wie zum Beispiel dem Dreißigjährigen Krieg, dem Millionen Menschenleben zum Opfer fielen und der ganze Regionen für lange Zeit verwüstete und der als konfessionellen Auseinandersetzung begann.

Mit dem Entstehen der evangelischen Kirche wurde unbestritten die Einheit der Kirche zerstört – wobei es schon in den Jahrhunderten zuvor, ja fast seit Beginn der Kirchengeschichte zu Abspaltungen gekommen war – und natürlich ist diese Entwicklung eng mit der Person Martin Luthers verwoben, doch ist der heutige Blick auf den Reformator viel differenzierter, und wie bei allen Menschen existieren auch bei ihm Licht- und Schattenseiten. Ein Aspekt seines überaus vielschichtigen Wirkens möchte ich heute unter der Überschrift "Gott im

Blick" nennen. Im Mittelalter hatte sich – um es einmal sehr holzschnittartig zu formulieren – die Kirche als Vermittlerinstanz zwischen Gott und die Menschen "geschoben". Papst, Bischöfe und Priester waren es, die die Menschen durch Sakramente und Gottesdienst in Kontakt mit Gott brachten.

Oder – negativ formuliert – die den Menschen den eigenständigen Blick auf Gott versperrten. Eine immer "kompliziertere" Theologie und die lateinische Sprache waren unüberwindbare Barrieren, die Luther, wenn schon nicht beseitigte, so doch reduzierte.

Zuallererst dadurch, dass die deutsche Sprache Glaubenssprache wurde - durch die Übersetzung der Bibel und das Beten und Singen in deutscher Sprache. Natürlich konnten viele Menschen damals nicht lesen. doch sie waren jetzt in der Lage, das Gehörte zu verstehen. Gott "rückte in den Vordergrund" und kirchliche Hierarchie etwas in den Hintergrund, weil den Menschen ein direkterer Zugang zu Gottes Wort möglich wurde und Vermittlungs-Instanzen an Bedeutung verloren. Ein Schritt von nicht zu überschätzender Bedeutung, die sich natürlich erst mit der Zeit voll entfaltete.



Hier geht es um einen heiligen Gehorsam, nicht um einen "blinden Gehorsam". Zugleich geht es um Flüchtigkeit, ja Wurschtigkeit vieler Zusagen und Versprechen. In der Bergpredigt hatte Jesus schon angemahnt, dass ein Ja ein Ja sein müsse und ein Nein ein Nein. Nicht als Prinzipienreiterei, sondern als eine Haltung, an der andere sich ausrichten und aufrichten können. Hier geht es jetzt um Wankelmut; und zwar in die richtige Richtung. Natürlich kann man anderen Sinnes werden als gestern oder vorige Woche. Das aber möglichst zum Besseren, sagt Jesus. Gleichnisse sind immer Sinnbilder. Das Bild hinter dem Bild heißt hier: Bedenkt, was ihr sagt und tut. Und bedenkt dazu, ob und wie ihr es verantworten könnt vor dem himmlischen Vater. Es kann durchaus sein, dass bei den sogenannten Haltlosen mehr Haltung ist als bei denen, die sich gefestigt geben. Weil die erkennen, dass sie Gottes und seiner Gnade bedürfen wie dürres Land des Regens.

Informationen aus dem Pastoralteam

Pater Philip Ochoche Ojibo, der bereits von Januar bis April 2023 priesterliche Dienste in unserer GdG Nörvenich-Vettweiß übernommen hatte und der nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in den USA Ende August nach Deutschland zurückgekommen ist, ist nun wieder in unserer GdG Nörvenich-Vettweiß tätig. Pater Philip Ochoche Ojibo wohnt im Pfarrhaus Nörvenich und wird zusätzlich zu seinen Diensten in unserer GdG ein Promotionsstudium beginnen. Wir danken dem Bistum Aachen für die erneute Beauftragung von Pater Philip Ochoche Ojibo und freuen uns, dass Pater Philip Ochoche Ojibo nun wieder in unserer GdG tätig ist. Wir wünschen ihm viel Freude bei seinem Dienst und viele gute Begegnungen.

für das Pastoralteam: G. Kraus, Pfr.

Hinweis zur Gottesdienstordnung ab Advent 2023

Ab Advent 2023 verändern sich in einigen Kirchen wieder die Gottesdienstzeiten. Die Sonntagsgottesdienstordnung in der GdG Nörvenich-Vettweiß lautet ab Dezember 2023 wie folgt:

Sonntagsmessen in der GdG Nörvenich-Vettweiß				
1. Woche				
17.00 Uhr Rath	18.30 Uhr	9.00 Uhr Frauwüllesheim	10.30 Uhr Nörvenich	
Disternich	Froitzheim	Gladbach	Vettweiß	
2. Woche				
17.00 Uhr	18.30 Uhr	9.00 Uhr	10.30 Uhr	
Binsfeld		Wissersheim	Nörvenich	
Müddersheim	Ginnick	Soller	Kelz	

In den folgenden Gemeinden gibt es im neuen Kirchenjahr ab Dezember 2023 jeweils um 18.30 Uhr eine wöchentliche Werktagsmesse: in Hochkirchen (am Dienstag), in Sievernich (am Mittwoch), in Jakobwüllesheim (am Donnerstag) und in Eschweiler über Feld (am Freitag).

Ebenfalls wird im gleichen Rhythmus wie bisher in den drei Kapellen Dorweiler, Lüxheim und Poll werktags die Messe gefeiert. Die weiteren Messen und Gottesdienste werden im Pfarrbrief veröffentlicht.

Die Vorabendmesse in St. Josef wird samstags bis Ende März um 17.00 Uhr, von April bis Ende Oktober um 18.30 Uhr und ab November wieder um 17.00 Uhr gefeiert.

Am 3. Dienstag im Monat wird um 18.15 Uhr in Sievernich eine Hl. Messe besonders für die auswärtigen Beter/innen gefeiert.

Bitte beachten Sie, dass diese Gottesdienstordnung nur zu gewährleisten ist, wenn weiterhin drei Priester zur Verfügung stehen.

GdG-Rat und Pastoralteam der GdG Nörvenich-Vettweiß

Stellungnahme zum Bericht der Dürener / Aachener Zeitung vom 14.08.2023

über Pfarrer Ernst Reichardt

Seit einigen Wochen veröffentlicht die Aachener bzw. Dürener Zeitung die Namen von Priestern, die zu Missbrauchstätern geworden sind bzw. gegen die es begründete Missbrauchsvorwürfe gibt. In den Artikeln werden die Missbrauchstaten bzw. die Vorwürfe teilweise sehr ausführlich geschildert.

Am 14. August 2023 wurden in der Aachener bzw. Dürener Zeitung Missbrauchsvorwürfe gegen Pfarrer Ernst Reichardt erhoben, der von 1954 bis 1968 Pfarrer von Sievernich war.

Diesen Zeitungsartikel und die anderen Zeitungsartikel habe ich mit Erschütterung und Fassungslosigkeit gelesen. Meine Gedanken und Gebete sind bei den Opfern und ihren Familien.

Somit gibt es begründete Missbrauchsvorwürfe gegen einen Pfarrer, der in einer Pfarre tätig war, die heute zur GdG Nörvenich-Vettweiß gehört.

Personen, die Kenntnis über Missbrauchstaten von Pfarrer Reichardt oder anderer Priester sowie Seelsorger/innen haben oder die sogar zu Opfern geworden sind, möchte ich ermutigen, dies den zuständigen Personen und Stellen im Bistum Aachen oder auch mir bzw. den anderen Mitgliedern des Pastoralteams der GdG Nörvenich-Vettweiß mitzuteilen.

Betroffene können sich an die Interventionsstelle gegen sexualisierte Gewalt im Bistum Aachen wenden. Ansprechpersonen sind:

Mechtild Bölting (kommissarisch), Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Tel: 0241 / 452204

E-Mail:mechtild.boelting@bistum-aachen.de

Christoph Urban (kommissarisch), Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Tel: 0241 / 452204

E-Mail:christoph.urban@bistum-aachen.de

Pfarrer Gerd Kraus, Leiter der GdG Nörvenich-Vettweiß



Der Sieg des Gewissens

Nachdem Martin Luther am 31, Oktober 1517 die Reformation ausgelöst hatte, wurde gegen ihn im Januar 1521 der Bann erlassen, er war als Ketzer gebrandmarkt. Sein Landesfürst, Kurfürst Friedrich III., konnte Luther vor dem Scheiterhaufen schützen, indem er durchsetzte, dass Luther vor Kaiser und Reich erscheinen und gehört werden sollte. Am 17. und 18. April 1521 fand der Reichstag in Worms statt, wo von Luther der Widerruf seiner Schriften gefordert wurde. Doch Luther widerrief nicht: "Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilen allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und

sich selbst widersprochen haben. Widerrufen kann und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen." In einem späteren Druck sind die sieben Worte eingefügt, die berühmt wurden: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders." In den Reichstagsprotokollen und in Luthers Aufzeichnungen findet sich diese Formulierung nicht. Und doch ist ihre Wirkung kaum zu übertreffen.

Was in Worms geschah, war der Sieg des Gewissens über Macht und Institution. Direkt neben dem Luther-Satz steht auf einem Bordstein in Worms ein weiterer Satz, vielleicht eine Deutung: Die ganze Welt ist voller Wunder. Ja, was damals in Worms geschah, war ein Wunder. Wenn sich Menschen heute auf ihr Gewissen berufen und gegen Unwahrheit, Gewalt, Unterdrückung der Mächtigen aufste-

hen, ist es ein Wunder. Zu Wundern sind wir alle ermutigt. Von Gott selbst. Der uns durch Martin Luther eines deutlich gemacht hat: Wir dürfen zu ihm kommen – direkt, ohne priesterliche oder päpstliche Vermittlung – und nach seinem Wort handeln, im Vertrauen auf ihn und geleitet von unserem Gewissen. Wunderbar!



Fotos: Peter Kane



SAMSTAG	30.09.			
Nörvenich	10.00h	Trauung mit Taufen		
Binsfeld	18.30h	HI. Messe		
Sonntag, 01. Oktober 2023				
2	26. Sor	nntag im Jahreskreis		
Vettweiß	10.30h	Erntedankmesse in der Kirche Vettweiß für die GdG Nörvenich-Vettweiß		
		Die Erntedankmesse feiern wir gleichzeitig als Dankmesse anlässlich des "Silbernen Priesterjubiläums" unseres Pfarrers Gerd Kraus. Nach der Messe lädt der GdG-Rat zu einem Beisammensein ins Pfarrheim Vettweiß ein. Bei Suppe und Getränken wünschen wir allen eine schöne Zeit und ein gutes Miteinander.		
DIENSTAG	03.10.			
Rath	18.30h	HI. Messe entfällt		
FREITAG	06.10.			
Frauwüllesheim	18.30h	HI. Messe		
SAMSTAG	07.10.			
Hochkirchen	18.30h	HI. Messe		
		Sonntag, 08. Oktober 2023		
2	27. Sor	nntag im Jahreskreis		
Eschweiler ü.F.	09.00h	HI. Messe		
Nörvenich	10.30h	HI. Messe		
MONTAG	09.10.			
Dorweiler	18.30h	HI. Messe		
DIENSTAG	10.10.			
Rath	18.30h	HI. Messe		
FREITAG	13.10.			
Frauwüllesheim	18.30h	HI. Messe		
SAMSTAG	14.10.			
Binsfeld	18.30h	HI. Messe		
Sonntag, 15. Oktober 2023				
28. Sonntag im Jahreskreis				
Wissersheim	09.00h	HI. Messe		
Nörvenich	10.30h	HI. Messe		

DIENSTAG	17.10.			
Rath	18.30h	HI. Messe		
FREITAG	20.10.			
Frauwüllesheim	18.30h	HI. Messe		
SAMSTAG	21.10.			
Rommelsheim	17.00h	Familiengottesdienst		
Gertrudenhof,		_		
Ellbachstr.	40.004			
Hochkirchen	18.30h	HI. Messe		
		Sonntag, 22. Oktober 2023		
2	9. Sor	nntag im Jahreskreis		
		-Missio-Kollekte-		
Eschweiler ü.F.	09.00h	Wort-Gottes-Feier statt Hl. Messe		
Wissersheim	09.00h	Wort-Gottes-Feier		
Nörvenich	10.30h	HI. Messe		
Nörvenich	12.00h	Taufe		
DIENSTAG	24.10.			
Nörvenich	10.30h	HI. Messe im Altenheim Maria Hilf		
Rath	18.30h	HI. Messe		
FREITAG	27.10.			
Frauwüllesheim	18.30h	HI. Messe		
SAMSTAG	28.10.			
Binsfeld	18.30h	HI. Messe		
	Sonntag, 29. Oktober 2023			
3	0. Sor	nntag im Jahreskreis		
Wissersheim	09.00h	HI. Messe		
Nörvenich	10.30h	HI. Messe		
MONTAG	30.10.			
Poll	18.30h	HI. Messe entfällt		
DIENSTAG	31.10.			
Rath	18.30h	HI. Messe entfällt		
	Mi	ttwoch, 01. November 2023		
		Allerheiligen		
Nörvenich	10.30h	HI. Messe		
St. Josef	15.00h	Gräbersegnung		
FREITAG	03.11.			
Frauwüllesheim	18.30h	HI. Messe		
SAMSTAG	04.11.			
Hochkirchen	17.00h	HI. Messe		
	-			
Sonntag, 05. November 2023				
31. Sonntag im Jahreskreis				
Eschweiler ü.F.	09.00h	HI. Messe		
ESCITIVOTICI U.I .	1 00.0011	III. III. JJJC		

Nörvenich	10.30h	HI. Messe
		LuV der Pfarrei St. Josef







Dass weniger Menschen zur Kirche gehen als noch vor Jahrzehnten, sollte uns nicht lähmen. Im Gegenteil. Es sollte uns anspornen zu dem Auftrag, den wir haben: die Liebe Gottes zu verkündigen und die Gemeinde zu einer Gemeinschaft zu bilden. Wer heute zum Gottesdienst kommt, hat kein Jammern über zurückgehende Zahlen verdient, sondern Ermutigung.

Wir wollen gemeinsam feiern!

Herzliche Einladung zur gemeinsamen Erntedankmesse der

GdG Nörvenich-Vettweiß

am Sonntag, 01.10.23, um 10.30 Uhr

in der Pfarrkirche St. Gereon, Vettweiß



Gleichzeitig feiern wir das "Silberne Priesterjubiläum" unseres Pfarrers Gerd Kraus.

Wir freuen uns, wenn viele dieser Einladung folgen. Nach der Messe laden wir zu einem Imbiss ins Pfarrheim Vettweiß ein.

Bei Suppe und Getränken wünschen wir allen eine schöne Zeit und ein gutes Beisammensein.

für den GdG-Rat Nörvenich-Vettweiß: Der Vorstand



Sonntag der Weltmission

Seit fast 100 Jahren feiert die Kirche den Sonntag der Weltmission, den Papst Pius XI. 1926 ins Leben gerufen hat. Christen waren auf vielfältige Weise zum Beispiel durch Orden oder Missionsgesellschaften missionarisch aktiv, und der Papst wollte diese Initiative besser koordinieren. Seitdem wird in über 100 Ländern der Weltmissionssonntag gefeiert, um die soziale und pastorale Arbeit in den ärmsten 1.100

Diözesen der Welt finanziell zu unterstützen.

Inzwischen ist aus dem Sonntag der Weltmission der Monat der Weltmission geworden, dessen Höhepunkt der Sonntag ist; in diesem Jahr gefeiert am 22. Oktober.

Das Motto in diesem Jahr ist ein Vers aus der Bergpredigt: "Ihr seid das Salz der Erde" (Matthäus 5,3). Angesprochen ist – wie in der Bergpredigt – jede Christin und jeder Christ: Salz zu sein für die Ärmsten. Besonders angesprochen sind aber die Christinnen und Christen im Nahen Osten, die in diesem Jahr im Zentrum des Monats der Weltmission stehen. Gemeint sind die Christen in Syrien, im Libanon und in

Ägypten; dort also, wohin sich das Christentum schon in den Anfängen ausgebreitet hat und wo christliches Leben heute in besonderer Weise bedroht ist und zu verschwinden droht. Unter widrigsten Bedingungen – zerstörte Infrastrukturen, Unsicherheit und teilweise Krieg – setzen sich die wenigen verbliebenen Christen unermüdlich für die Ärmsten und sozial Schwächsten ein und legen so Zeugnis ab von Gottes Liebe. Das kirchliche Hilfswerk Missio unterstützt sie dabei.



Es muss gewettet werden

Kennen Sie den Begriff der "Pascalsche Wette"? Es ist ein kleiner religiöser Ausschnitt aus dem großen Werk des Mathematikers, Physikers und Philosophen Blaise Pascal (1623–1662). Pascal meinte, es sei stets die bessere Wette, an Gott zu glauben, anstatt nicht zu glauben: "Es muss gewettet werden, das ist nicht freiwillig, ihr seid einmal im Spiel und nicht wetten, dass Gott ist, heißt wetten, dass er nicht ist." Modern gesagt: Ich muss mich entscheiden, dass ich glauben möchte, denn ich kann mich nicht nicht entscheiden, denn wenn ich mich nicht entscheide, entscheide ich mich dagegen zu glauben. An dieser Annahme Pascals hat sich später Kritik entzünden, doch dazu später. Zunächst möchte ich den Gedankengang Pascals weiterverfolgen.

Wenn gewettet werden muss – wie Pascal meint – ob Gott existiert oder nicht, dann sei es klüger, darauf zu wetten, dass Gott existiert: "Wir wollen Gewinn und Verlust abwägen, setze du aufs Glauben, wenn du gewinnst, gewinnst du alles, wenn du verlierst, verlierst du nichts. Glaube also, wenn du kannst." Pascal unterscheidet vier Möglichkeiten:

- a) Du glaubst an Gott und Gott existiert:
 Wette gewonnen, Gewinn: himmlische Belohnung.
- b) Du glaubst an Gott und Gott existiert nicht: Wette verloren, kein Gewinn, aber auch kein Verlust.
- c) Du glaubst nicht an Gott und Gott existiert nicht: Wette gewonnen, kein Gewinn.
- d) Du glaubst nicht an Gott und Gott existiert: Wette verloren, Verlust des Himmels.

Eine bestechende Logik mit dem Ergebnis, dass es besser sei, bedingungslos an Gott zu glauben. Kein Beweis für die Existenz Gottes - das war auch nicht Pascals Ziel - sondern ein Argument für den Glauben an Gott. Die Wette Pascals ist vor allem auf zwei Ebenen kritisiert worden. Zu glauben folgt nicht einer rationalen Güterabwägung wie bei der Pascalschen Wette. Warum manche Menschen glauben können und andere nicht. übersteigt menschliche Vernunft, der Glaube ist menschlicher Machbarkeit entzogen, bleibt Geschenk göttlicher Gnade. Ich kann mich dem Glauben öffnen, "den Boden für Glaubenserfahrungen bereiten", muss mich dazu entscheiden, doch ich kann den Glauben nicht anschalten wie eine Maschine. Die zweite Kritik an der Pascalsche Wette bezieht sich auf die vier von Pascal skizzierten Möglichkeiten. Es ist ein sehr enges Gottesbild. Gott muss den Glauben des Menschen genauso wenig belohnen wie er fehlenden Glauben bestrafen muss. Gott handelt so, wie er will, und nicht zwingend so, wie der Mensch es erwartet. Deshalb ist seine Wette nicht so eindeutig, wie Pascal angenommen hat.

Grundsätzlich ist mir der Glaube zu wichtig, um mich auf eine Wette einzulassen. Die Pascalsche Wette ist ein reizvolles Gedankenspiel, mehr aber auch nicht. Ich danke Gott, dass ich glauben kann – und wenn mich manchmal der Unglaube zweifeln lässt, dann möchte ich mit dem Vater eines erkrankten Kindes im Markusevangelium (9,24) ausrufen: Ich glaube, hilf meinem Unglauben.

Netz der Freundschaft knüpfen

Im September fanden zwei Familiengottesdienste in der Pfarrei St. Josef statt: in Wissersheim und in Eschweiler über Feld.

Damit Familien aus Nörvenich, Rath und Wissersheim nicht so weit fahren müssen, werden nun auch Gottesdienste in diesen Orten angeboten. Regelmäßig treffen sich Familien bereits in den Orten Binsfeld, Frauwüllesheim und Eschweiler über Feld.

Ein Familiengottesdienst wird sonntags und einer samstags jeweils um 17:00 Uhr angeboten. So können Familien selbst entscheiden, welcher Tag für sie günstig ist, um gemeinsam am Gottesdienst teilnehmen zu können.

Alle Familien sind immer herzlich willkommen, egal in welchem Ort sie wohnen.

Die Gottesdienste im September standen unter dem Thema: Freundschaft.

Für viele Kinder hat nach den Sommerferien ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Sie besuchen nun den Kindergarten oder die Grundschule oder gehen auf eine Weiterführende Schule. Neue Freundschaften wurden geschlossen, "alte" Freunde sieht man vielleicht nicht mehr so oft oder man musste sogar Abschied voneinander nehmen, weil Familien weggezogen sind.

Eine Freundin oder einen Freund zu haben, fanden die Kinder wichtig, um sich gegenseitig zu helfen, zu trösten, aber auch zum gemeinsamen Spiel, Lachen und Reden.

Im Gottesdienst erfuhren die Kinder, dass alle Menschen einen gemeinsamen Freund haben: Jesus. Ihm ist es egal, welche Hautfarbe man hat oder welche Klamotten man trägt. Er steht den Menschen immer zur Seite und ist für sie da, auch wenn man ihn nicht sehen kann.

In einer Geschichte erzählte Petrus, wie er Jesus zum ersten Mal am See Genezareth getroffen hat. Nach einer Nacht, in der er und seine Freunde gar keine Fische gefangen hatten, fordert Jesus ihn auf, nochmals auf den See zu fahren und die Netze auszuwerfen. Petrus vertraut Jesus und fängt so viele Fische wie nie zuvor. Von diesem Tag an wird Jesus der beste Freund von Petrus. Der Fischer lässt sein bisheriges Leben zurück und folgt Jesus nach.

In beiden Gottesdiensten war ein großes Netz über die Altarsstufen ausgebreitet worden, an dem bereits ein großer Fisch aus Papier angebracht war, auf dem Jesus stand. Die Kinder befestigten nun Papierfische mit ihren Namen an dem Netz. Ein Zeichen für die Freundschaft mit Jesus. Denn Freundschaft kann man mit einem Fischernetz vergleichen. Geht es einem nicht gut, weil man traurig ist oder Sorgen hat, dann kann man darauf vertrauen, von einem Freund aufgefangen zu werden.

Zur Erinnerung an diesen Gottesdienst erhielten alle Kinder ein Freundschaftsarmband.





Nach dem Gottesdienst in Wissersheim hatte Sylvia Brüders noch eine besondere Überraschung für alle Besucher vorbereitet.

Es gab selbstgebackene Waffeln und etwas zu Trinken. Vielen Dank nochmals dafür.

Besonders erfreulich war, dass sich an diesem Nachmittag mehrere Personen (darunter auch ein Vater!) gemeldet haben, die zukünftig im Vorbereitungsteam mitarbeiten möchten.

So freut sich das gesamte Team auf zahlreiche Teilnahme und ein gemeinsames Erleben beim nächsten Familiengottesdienst unter dem Motto "Danke Gott für Feuer, Wasser, Erde, Luft", der am 21.10.2023, um 17:00 Uhr auf dem Gertrudenhof, in der Ellbachstraße in Rommelsheim stattfinden wird.



in der Pfarrei St. Josef, Nörvenich



Danke Gott für Feuer, Wasser, Erde, Luft

Samstag, 21.10.2023, um 17:00 Uhr auf dem Gertrudenhof, in der Ellbachstraße in Rommelsheim

> Nach dem Gottesdienst können die Kinder noch Kürbisse bemalen.

Das Vorbereitungsteam der Familiengottesdienste





Heute möchte ich euch von einem Menschen erzählen, der vor vielen Hunderten Jahren gelebt hat. Er heißt Franz von Assisi. Assisi, das ist eine Stadt in Italien, wo Franz gelebt hat. Franz liebte Gott, und weil er Gott liebte, liebte er auch alles, was Gott gemacht hatte: die ganze Erde mit den Menschen und den Tieren. Von dieser Liebe hat Franz auch ein Lied gesungen, das wir bis heute kennen, den Sonnengesang. Besonders liebte Franz die Armen, in denen er ganz besonders Gott entdeckte. Deshalb wollte Franz selbst arm sein und verschenkte seinen ganzen Besitz, um sich

um die Armen zu kümmern. Andere Menschen sahen das und fanden es toll und machten es ebenso. So entstand eine Gemeinschaft, die es bis heute gibt: die Franziskaner.

Von Franz' Liebe zu den Tieren erzählen ganz viele Geschichte. Wie er zum Beispiel einen gefährlichen Wolf zähmte, damit er keine Menschen mehr angriff. Oder wie er den Vögeln von der Liebe Gottes erzählte. Im Sonnengesang besingt Franz auch die Sonne und den Mond, die ganze Natur, die Gott geschaffen hat.



Fantastische Welf der Bibee

Im vierten Buch der Bibel steht eine fantastische Geschichte, wie ein Esel einen Menschen davor bewahrt, etwas Falsches zu tun. Der Mensch heißt Bileam. Er ist offensichtlich sehr mächtig und kann anderen Menschen schaden. Er wird von einem König aufgefordert, einem anderen Volk Böses zu tun. Erst weigert sich Bileam, auch weil Gott ihm gesagt hat, dass er es nicht machen soll. Doch dann gibt Bileam dem Drängen des Königs nach und macht sich auf seinem Esel auf den

Weg, dem Volk zu schaden. Das lässt Gott nicht zu. Er schickt einen Engel, der sich dem Bileam in den Weg stellt, doch dieser kann den Engel nicht sehen. Sein Esel jedoch sieht den Engel und bleibt stehen. Bileam schlägt auf den Esel ein, damit er weitergeht, doch der Esel weigert sich. Als ihn Bileam wieder schlägt, gibt Gott dem Esel eine Stimme, damit er mit Bileam reden kann: Was hab ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast? Doch auch das bringt Bileam noch

BILEAMS ESEL

FINDE DAS

GYNBOL:

GYNBOL:

WWW. WAGHNBINGER. de

nicht von seinem falschen Weg ab, er möchte sogar seinen Esel töten. Da öffnet ihm Gott die Augen, und Bileam sieht den Engel. Jetzt weiß er, warum der Esel nicht weitergegangen ist und es tut ihm leid, dass er das Tier geschlagen hat. Und er reitet nach Hause zurück.

> Lösung: Das kleine Eselchen findest du unter dem Kopf des großen Esels.

Andrea Waghubinger

Gelebte Ökumene

Die Kirche St. Petri in Bautzen ist eine der wenigen Simultankirchen in Deutschland. Das heißt, sie wird sowohl von der evangelischen als auch von der katholischen Gemeinde genutzt. Auf dem Bild sehen wir zwei Eingänge, getrennt von einem Gitter, das über die ganze Breite der Kirche verläuft. Der rechte Eingang führt in den katholischen Teil der Kirche, der linke Eingang in den evangelischen. Über beiden Türen und über dem Gitter hängt ein Abendmahlsbild. Ich möchte dieses Bild zum Anlass nehmen, über die verschiedenen Dimensionen des Miteinan-

ders von evangelischen und katholischen (und auch orthodoxen) Christen nachzudenken. Die beiden Türen und das Gitter – sie stehen für mich für die Vergangenheit, für das Trennende in den fast fünfhundert Jahren "gemeinsamer" Kirchengeschichte seit der Reformation; in Stein gemauert. Die in der Gegenwart zurückgewonnene (oder wiederentdeckte) Gemeinschaft ist in dem Bild nicht zu sehen und wird auch in vielen Diskussionen über die Ökumene häufig übersehen oder kleingeredet: Dass die Kirche überhaupt von beiden Konfessionen genutzt

wird, ist - historisch betrachtet - keine Selbstverständlichkeit. Das einst trennende Gitter hat inzwischen ein immer geöffnetes Tor. Und - habe ich mir sagen lassen – wenn beide Gemeinden zum gemeinsamen Kirchenkonzert einladen, dann sollen die "evangelische" und die "katholische" Orgel zusammen ein wunderbares "Duett" spielen können. Doch es gibt auch noch die dritte Dimension. Für sie steht das Abendmahlsbild. Die Einheit, um die Jesus im Abendmahlssaal den Vater gebeten hat, sie ist noch nicht verwirklicht. Und das wird gerade an der fehlenden Eucharistiegemeinschaft für viele Menschen schmerzlich deutlich.



Segnung einer Wohnung oder eines Hauses

Jesus sagte: Wer meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf einen Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf einem Fels gebaut. Mt. 7, 24-25

Jesus gebot seinen Jüngern, beim Betreten eines Hauses diesem und seinen Bewohnern den Frieden zu Wünschen. (Lk 10,5)

Die Segnung einer neuen Wohnung oder eines neuen Hauses, oder die Segnung von Wohnungen und Häusern beim Einzug, entspricht diesem Auftrag Jesu und einer guten christlichen Sitte.

Das Haus oder die Wohnung sind Symbole der himmlischen Wohnung. Wenn ein Haus oder eine Wohnung gesegnet wird, wünschen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Segensfeier Frieden für alle Bewohner und Gäste.

Das Kreuz Jesus Christus am oder im Eingang segnet den Ankommenden und Gehenden mit der Zusage unseres Gottes:

Heute ist in diesem Haus Heil widerfahren. Der Friede unseres Herr Jesus Christus möge auf den Gästen und Bewohnern ruhen.

In vielen Ortsteilen von Nörvenich entstehen zurzeit neue Häuser und Wohnungen oder andere werden neu bezogen.

Wer sich den Segen Gottes beim Einzug oder Richtfest wünscht melde sich bei Diakon Martin Schlicht: 02426-9595805 oder im Pfarrbüro.

Wir als Pfarre St. Josef Nörvenich vereinbaren gerne einen Termin für eine Segensfeier.

Diakon Martin Schlicht

Diakonie und Caritas



Diakon Martin Schlicht

Büro: Steinfelderhof 3, 52388 Nörvenich-Hochkirchen

Adresse: Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich

Telefon: 02426-959580

Caritassprechstunde GdG Nörvenich/Vettweiß: nach Vereinbarung

Seelsorgliche Angebote:

- Segensfeier zu Hause zu familiären Anlässen
- Segensfeier zum Richtfest bei Häusern oder anderen Gebäuden
- > Haussegnung bei Einzug
- Segnung einer Wohnung bei Einzug
- Krankenbesuche nach Vereinbarung
- Krankenkommunion, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung nach Vereinbarung
- Seelsorge in besonderen Notlagen als Sorforthilfe: 0176-32639073 !!!
- Gespräche nach Vereinbarung
- Vermittlung von Caritas-Hausbesuche zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen auf Anfrage
- > Seelsorge für Flüchtlinge, Migranten und Asylbewerber
- Sozialdiakonische Hilfeleistung im Netzwerk Caritas und Diakonie (ev. Gemeinde), sowie der Gemeinde und des Kreises
- Seelsorge für Freiwillige und Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe, Seniorenarbeit, der Caritasarbeit u.a.
- Gebetsangebote Zuhause auf Anfrage



Heute bei Dir:

Jesus Christus im Heiligen Sakrament Krankenkommunion Zuhause

Ich möchte Ihnen gerne Zuhause die Krankenkommunion anempfehlen und ermöglichen.

Ich freue mich Sie zu besuchen oder ein Gemeindemitglied, das sie vor Ort besucht, vermitteln zu dürfen.

Anmeldung:

Diakon Martin Schlicht:

Tel. 02426 – 9595805 oder martin.schlicht@bistum-aachen.de

Oder Sie senden das folgende Anmeldeschreiben dem Pfarrbüro St. Josef, Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich zu oder werfen ihn dort ein.

Anmeldung zur Krankenkommunion

Name:		
Adresse:		
Termin:	_ Telefonnummer:	
ch erkläre mich damit einverstanden, dass die Daten im Pfarrbüro archiviert werden und an die Kommunionhelfer vor Ort weitergegeben werden dürfen.		
Ort,Datum	Unterschrift	

Das Pastoralteam der GdG Nörvenich -Vettweiß

Pfarrer Gerd Kraus ⊠ st.gereon@gmx.de ☎ 02424 / 7106

Pater Philip Ochoche Ojibo Cssp ⊠ ojibophilipcssp@yahoo.com ☎ 0176 / 81368936

Gemeindereferentin und Präventionsfachkraft

Sollte niemand erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an: Priesternotruf 202421 / 5990

Pfarrbüros der GdG Nörvenich - Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

Pfarrbüro St. Josef
Hirtstr 3, 52388 Nörvenich
Pfarrbüro St. Marien
Im Tal 7, 52391 Vettweiß

a 02426 / 902651 **a** 02424 / 7106 **b a** 02424 / 7106 **c a** 02424 / 1094

E-Mail: pfarrbuero@st-josef-noervenich.de **E-Mail:** st.marien.joentgen@web.de

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Dienstag und Donnerstag

10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hurtz) 9:00 – 12:00 Uhr (Frau Hiltrud Jöntgen)

Dienstag

15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)

Mittwoch Ruhetag Montag, Mittwoch u. Freitag Ruhetag

Kirchengemeindeverband Nörvenich-Vettweiß

Verwaltung der Pfarrei St. Josef Finanzplanung, Controlling, Liegenschaften, Reparaturen, Personal usw.

Koordinator Ralf Fackeldey - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich

Sprechstunden: Nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

Kath. Kindertagesstätte St. Medardus Frau Geuenich 2 02426 / 6712 Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei) 2 0800 / 1110111

Notfall-Chat..unter 25 J. https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25

Die Pfarreien der GDG im Internet

www.st-josef-noervenich.de oder www.st-marien-vettweiss.de

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. Nächster Redaktionsschluss ist der 15.10.2023.

Herausgeber: Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef

Kontakt Redaktion: Klaus-Dieter Wolff

E-Mail Redaktion: klaus-dieter.wolff@web.de